

Calmer Wochenblatt

№ 190.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

ersch. am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. In den Sonntagen außer dem 1. und 2. August 1910.

Mittwoch, den 17. August 1910.

Verlag: J. B. Metzler, Stuttgart, 1910. Preis: 1.20. In Bayern u. Reich 42 Pf.

Tagebneigleiten.

Stuttgart. (Fliegerwettbewerb bei der Cannstatter Flugwoche.) Zu der von der Württemberger Zeitung gegebenen Anregung, es möchten mit den Schauflügen auf dem Cannstatter Wasen auch Flugwettbewerbe verbunden werden und zwar durch Aussetzung von Preisen vor allem für die einheimischen Flugschüler erfährt die „Württ. Automobil- und Luftschiffahrts-Korresp.“, daß diese Anregung bereits in einer Sitzung der Vertreter der Stadtverwaltung und des Bevollmächtigten der Gesellschaft Karos, Herrn Alfred Dieckmann, von dem letzteren früher schon vorgeschlagen und auch seitens der Stadtverwaltung zustimmend aufgenommen worden war. Dieser Anregung und im Zusammenhang damit auch der Stiftung von Preisen für württembergische Aviatiker wäre Folge gegeben worden, wenn ihr nicht der Umstand entgegengekommen wäre, daß an einem solchen Wettbewerb nach polizeilicher Bestimmung nur Flieger teilnehmen dürfen, die im Besitze des vom Deutschen Luftschifferverband ausgestellten Piloten-Zeugnisses sich befinden. Nun hat aber von den einheimischen Fliegern überhaupt noch keiner dieses Zeugnis; der einzige, der es zur Zeit erlangen könnte, wäre Bollmüller, aber auch er hat bis jetzt noch nicht die an die Erlangung des Zeugnisses geknüpften Bedingungen erfüllt. Erhält Bollmüller aber das Flugzeugführerzeugnis, dann wird seiner Beteiligung an der Cannstatter Flugwoche durchaus nichts im Wege stehen. Eine Beteiligung der übrigen württembergischen Flieger bzw. Flugzeugkonstruktoren, die soweit bis jetzt bekannt, mit ihren Apparaten eigentlich kaum den Boden verlassen haben, hätte wohl kaum einen Sinn. — Für die an der Cannstatter Flugwoche teil-

nehmenden Flieger werden übrigens kleine Ehrenpreise (für Dauerflüge, Frühpreis) ausgesetzt werden.

Stuttgart 16. Aug. Unter lebhafter Beteiligung hiesiger und auswärtiger Wirte fand heute nachmittag auf dem Cannstatter Wasen die Versteigerung der Plätze für die Wirtschaften über das diesjährige Volksfest statt. Die Hauptplätze wurden auf 5 Jahre vergeben. Für diese Plätze wurde mehr erlöst, als in den letzten Jahren. Für Platz 2 wurden 770 M erzielt, für Platz 3 800 M, für Platz 4 900 M, für Platz 5 1000 M. Nach der Versteigerung der Hauptplätze ließ die Lust zu steigern merklich nach. Auf 3 Plätze erfolgte überhaupt kein Angebot. Der große Platz bei der Polizeiwache wurde wieder von Wirt Binder von Stuttgart um 1350 M ersteigert. Ein Nürnberger Festwirt hat 4 Plätze neben einander für eine große Wirtschaftsbude gepachtet.

Stuttgart 16. Aug. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Heidelbeeren 10 $\frac{1}{2}$, Äpfel 6—15 $\frac{1}{2}$, Birnen 12—25 $\frac{1}{2}$, Pfirsiche 25—45 $\frac{1}{2}$, Aprikosen 20—35 $\frac{1}{2}$, Pflaumen 10—15 $\frac{1}{2}$ per Pfund. Kleine Einmachgurken kosteten 45—50 $\frac{1}{2}$ per 100 Stück, Bohnen 10—12 $\frac{1}{2}$ per Pfund. — Dem Silberkrautmarkt auf dem Marktplatz waren etwa 400 Stück zugeführt. Preis 25—30 $\frac{1}{2}$ pro Stück.

Möhringen 16. Aug. Gestern abend zog ein schweres Gewitter über die Gegend, wobei der Blitz verschiedentlich in die elektrische Leitung und in Bäume schlug. In Plattenhardt schlug der Blitz in das Wohn- und Dekonomiegebäude des Bauern Ludwig Mack, wodurch dieses vollständig in Asche gelegt wurde. Der Besitzer ist versichert.

Tübingen 16. Aug. Zwei sog. Kugelblitze wurden bei dem letzten schweren Gewitter beobachtet. Der erste lief eine Strecke weit am Horizont von Südwesten nach Nordosten entlang und teilte sich in 2 Strahlen, während der zweite wie eine Rakete in 8—10 Arme zerbrach. Das Gewitter zog ohne Regen vorüber, war aber von einem heftigen Sturm begleitet, der an den Obst-, besonders Apfelbäumen, beträchtlichen Schaden tat, stellenweise war der Boden mit Fallobst wie besät. Erst ein nachfolgendes Gewitter brachte leichten Regen und dann die ersehnte Abkühlung.

Ludwigsburg 16. Aug. Der Brand der Brüsseler Weltausstellung hat hier auch zu Befürchtungen über das Schicksal der großen Walcker'schen Orgel Anlaß gegeben und es wurden bereits Gerüchte laut, daß dieses hervorragende Werk unserer einheimischen Industrie ebenfalls den Flammen zum Opfer gefallen sei. Dies ist aber erfreulicherweise nicht der Fall. Die Orgel ist in dem zu großen musikalischen Veranstaltungen bestimmten Festsaal der Ausstellung aufgestellt, der von dem Brand nicht im geringsten betroffen wurde.

Enzweihingen O. Baihingen 16. Aug. Als ein Verein aus Weilimdorf mit seiner Kapelle vor dem Gasthaus zum Hirsch hielt, um einige Stücke zum besten zu geben, kaufte ein Automobil heran. Als ihm niemand Platz machte, fuhr es langsam durch die Menge. Ergrünnt über die Störung schlägt ein Vereinsmitglied in den Reisewagen mit einem Schirm. Als die Insassen des Autos Gegenwehr leisteten, wurde ein Schaufenster des Kaufmanns Kübler total zertrümmert. Nach beendetem Kampf fuhr das Auto nach Baihingen und holte einen Landjäger.

Die Goldinsel.

Sceroman von Mark Russell.

(Fortsetzung.)

So, meine hochmütige Schöne, dachte ich, diese kleine Lektion kann dir nicht schaden, und eine kurze Zeit der Einsamkeit wird dir gut tun, darüber nachzudenken und dich fühlen zu lassen, wie dir sein würde, wenn du wirklich allein wärest. Warte nur, ich will dich von jetzt ab nicht schonen, wenn auch meine Liebe immer größer werden sollte und ich Gefahr laufe, daß du mich verabscheust. Es kann ja vielleicht auch anders kommen!

Ich schaute in die Kabine, die für sie ausgeräumt worden war, und fand alles recht sauber und ordentlich, freilich für eine so vornehme, verwöhnte Dame nicht gerade sehr gemütlich und einladend. Mir machte der enge Raum in seiner rohen Einfachheit den Eindruck einer Gefängniszelle. In der für mich bestimmten Kabine sah es jedenfalls wohnlicher aus, da man sie mit den Gabelfelgigkeiten Chitens' ausgestattet hatte. Ich schlug die Bücher, eins nach dem andern auf, aber — wie der Kapitän gesagt — es waren lediglich religiöse und nautische Werke. Auch weitere Nachforschungen in Kisten und Kästen ließen mich absolut nichts finden, womit man sich Unterhaltung hätte schaffen können. So lehrte ich denn resultatlos in die Kajüte zurück.

Ich glaubte eine etwas vorwurfsvolle Miene an der stolzen Schönheit zu bemerken, als sie mich lächelnd mit einem Augenaufschlag streifte, doch schien sie ihren Zorn abgeschüttelt und sich von ihrem Erstaunen erholt zu haben.

Seider war all mein Suchen vergeblich, sagte ich, als wenn zwischen uns nichts vorgefallen wäre. Es ist nichts vorhanden, das uns zur Unterhaltung dienen könnte.

Ist mir auch wirklich ganz gleichgültig, Herr Dugdale. Glauben

Sie, es wäre mir möglich, jetzt Schach oder sonst ein Spiel zu spielen? Mir scheint, der Wind ist stärker geworden, da möchte ich Sie bitten, mich auf Deck zu begleiten. Es könnte doch inzwischen etwas in Sicht gekommen sein.

Wir begaben uns auf das Kajütendeck. Sie hatte recht gehabt; der Wind hatte zugenommen, und die kleine Bark flog schnell über das glatte Wasser dahin. Die Mannschaft lungerte mühsig, rauchend und plaudernd auf dem Vorderdeck herum. Lush lehnte in Hemdsärmeln an der Reling, und mein Freund Betherley saß, mit einer großen Brille bewaffnet, auf einer Taurole und über einem Buch eifrig die Lippen bewegend. Der Kapitän stand in der Nähe des Rades; er kümmerte sich nicht um uns. Wir ließen suchend unsere Blicke über die ganze Seelinie schweifen, doch umsonst.

Wie schauerhaft ermüdend diese Wassererde ist! seufzte Fräulein Temple. Wenn das so fortgeht, werde ich, glaube ich, verrückt.

Na na, lachte ich, so schlimm wird es doch nicht gleich werden. Ich kann Ihnen nur immer wiederholen: seien wir froh, einstweilen geborgen zu sein. Ist es nicht eine Lust, zu sehen, wie schnell wir dahinstiegen?

Nein, mir gar nicht, denn wenn die Gräfin Ida noch hinter uns ist, laufen wir ihr einfach davon und verlieren jede Aussicht, sie zu treffen.

Ach, verderben wir uns mit solchen Gedanken nicht die Laune. Kommen Sie, wir wollen unten auf Deck etwas spazieren gehen.

Ganz gegen mein Erwarten legte sie ruhig ihren Arm wieder in den meinen, und traulich wie am Morgen schlenderten wir da- und dorthin und sprachen über die Eindrücke, wie sie sich uns boten.

Nach etwa zwanzig Minuten gesellte sich der Kapitän uns zu. Sagen Sie, Herr Dugdale, redete er mich an, kann ich Ihnen zutrauen, mich für kurze Zeit in der Wache zu vertreten, während ich unten etwas besorgen muß?

Warum nicht? Wird mir ein Vergnügen sein.

Großingersheim O.A. Besigheim 16. Aug. Schultheiß a. D. Mößlinger, der zur Lustkur auf der „Weiche“ bei Hirsau weilte, wurde auf einem Spaziergang im Walde von einem Schlaganfall getroffen. Da er allein war, wurde er erst nach einiger Zeit hilflos aufgefunden. Er wurde in seine Wohnung verbracht, wo sich infolge des Liegens im Freien eine Lungenentzündung entwickelte. Seine Angehörigen wollten ihn in das Bezirkskrankenhaus Calw verbringen, aber auf dem Transport ist er gestorben.

Gmünd 16. Aug. In dem Weiler Ustetten hat am Sonntag nachmittag ein 18 Jahre alter Tagelöhner einem gleichaltrigen Kameraden mit einem Revolver einen Schuß in den Unterleib versetzt. Der Schweißverletzte wurde ins Hospital nach Gmünd gebracht; sein Zustand ist bedenklich. Der Täter ist flüchtig.

Wiesensteig O.A. Geislingen 16. Aug. Der Apotheker Robert Miller fuhr im Fuhrwerk nach Geislingen. Auf dem Rückweg erlitt er in der Chaise einen Schlaganfall und starb, ohne daß sein neben ihm sitzender Sohn es bemerkte. Mit dem Toten kam das Gefährt zu Hause an.

Serabronn 15. Aug. Revierförster Fach in Kirchberg a. d. Jagst hat dem „Vaterlandsfreund“ drei Äpfel aus den Jahrgängen 1907, 1908 und 1909 auf den Redaktionstisch gelegt. Ist es schon eine Ausnahme, einen Apfel zwei Jahre frisch und genießbar aufzubewahren, so dürfte es zu einer großen Seltenheit gehören, die Frucht des Obstbaumes drei Jahre gesund zu erhalten. Der vorjährige Apfel ist wie vom Baum gepflückt. Die älteren Jahrgänge sind ebenfalls tadellos konserviert und lassen keineswegs das Alter erkennen.

Niederstetten 16. Aug. Der Wirt Schmied vom Zollhaus bei Bartenstein wollte heute nachmittag in Niederstetten ein Pferd beschlagen lassen. Das Pferd wurde unruhig, schlug aus und traf den 35 Jahre alten Schmied so unglücklich, daß er kurze Zeit darauf starb.

Kottweil a. N. 16. Aug. In dem Baubüro der Firma Mehl u. Co. in Siedersberg hies. Oberamts wurde in der Nacht zum Montag eingebrochen. Die Diebe sprengten den Raffenschrank; es fiel ihnen aber nichts in die Hände, da das im Schrank aufbewahrte Geld am Samstag abend in die Wohnung des Buchhalters gebracht worden war. Die Diebe verübten dann in einer in der Nähe gelegenen Kantine einen Einbruch und stahlen verschiedene Waren. Einer der Diebe wurde bereits verhaftet.

Ulm 16. Aug. Auf der Gänswiese gab es gestern ein interessantes Schauspiel. Auf Veranlassung des Vereins f. deutsche Schäferhunde wurden Schäferhunde als Polizeihunde vorgeführt. Eigentliche Polizeihunde waren 5 am Ploge, 3 Rüden und 2 Hündinnen: „Aubifox“, im Besitz des Schutzmanns Heirlein in Rausbeuren; „Frad v. Flügelrad“, im Besitz von Dr. Dienstbach-Karlsruhe; „Moritz“, im Besitz des Rgl. Polizeiwachmeisters Weißbecker-Frankfurt; „Letty v. Fesland“, Besitzer Schutzmann Michel-Fürth; „Irma v. Flügelrad“, Betriebsassistent Sauter-Weinheim. Vorsitzungsleiter war Polizeiwachmeister Weißbecker von Frankfurt a. M. Die Hunde wurden nacheinander in Nasenarbeit, in Gehorsams- und Schulübungen und in Mannarbeit geprobt. Der interessanteste Teil war unstreitig die Prüfung der Nasenarbeit. Da markierte ein in einem dicken Wollmantel gehüllter Grenadier den Verbrecher. Er verließ in Kreuz- und Quergängen den Sammelploge und versteckte sich im Gebüsch oder verkroch sich unter den Pontons der Pioniere. Die Hunde machten seine Spur aus, verfolgten sie, trotzdem sie vom Publikum vielfach überlaufen war und stellten schließlich den Verbrecher. Obwohl alle Hunde die Aufgabe mit anerkanntem Erfolg lösten, tat sich doch Moritz aus Frankfurt in ganz besonderer Weise hervor. Er war der rascheste und lebhafteste und legte erstaunliche Proben seiner feinen Nase ab.

Baden-Baden 16. Aug. Eine heute aus Friedrichshafen hier eingetroffene Meldung besagt, daß das Passagierluxusschiff „LZ VI“, das heute hier erwartet wurde, um mit den Passagierfahrten in die Umgebung Baden-Badens zu beginnen, nicht vor Ende dieser Woche auf dem städtischen Fluggelände eintreffen wird.

Von der badischen Grenze 16. Aug. Der Veteran Ruhn von Redarhausen, der dieser Tage auf einem Veteranentag in Offenburg weilte, wurde während seiner Abwesenheit von schweren Schicksalsschlägen betroffen. Seine Frau erlitt einen Schlaganfall und sein 16 Jahre alter Sohn, der mit einem Rauchen über den Redar fahren wollte, dabei aber an eine tiefe Stelle geriet und ins Wasser fiel, bekam einen Krampfanfall und ertrank. Der junge Mann war die Stütze seiner Eltern.

München 16. Aug. Der König und die Königin der Belgier sind heute abend hier eingetroffen, um sich nach Brüssel zu begeben.

Frankfurt a. M. 16. Aug. Heute früh 6.20 Uhr stieg Oberleutnant v. Tiedemann mit seinem Sommerapparat, einer der Teilnehmer

des Ueberlantfluges Frankfurt-Mannheim, zu einem kurzen Probeflug auf. Nach etwa 30 Metern neigte sich der Apparat zur Seite und stürzte plötzlich ab. Tiedemann kam unter den Apparat zu liegen und erlitt einen einfachen Oberschenkelbruch. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er ins Krankenhaus geschafft.

Meß 15. Aug. Der heutige zweite Tag der Gedenkfeier auf den Schlachtfeldern begann mit der Schmückung der Gräber und Denkmäler auf den Schlachtfeldern westlich der Stadt. Daran schlossen sich die Gedenkfeiern auf den Gildten von Bionville, Gravelotte und St. Privat. Generalfeldmarschall Häfeler wurde bei seiner Ankunft mit brausenden Hochrufen empfangen. Am Denkmal der 42er hielt Bürgermeister Dr. Böhmmer in Anwesenheit der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden die Gedächtnisrede, die in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den deutschen Kaiser ausklang, woran sich ein Vorbeimarsch der Veteranen vor dem Grafen Häfeler angeschlossen. Am 17. August ist Feldgottesdienst am Kaiser-Wilhelms-Denkmal und zum 18. August ist als Abschluß ein Popfenstreich in Meß vorgesehen. Den in Elsch-Lothringen anlässlich der Gedenkfeier eintriffenden Franzosen ist das Tragen aller Orden, Ehrenzeichen und Medaillen amtlich gestattet worden.

Berlin 16. Aug. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, machte Sir Ernst Cassel, um das Andenken des König Eduards zu ehren und dem deutschen Kaiser seine Verehrung auszudrücken, eine Stiftung, die einen englisch-deutschen Charakter tragen soll und für die vorläufig 4 Millionen ausgeworfen sind. Es soll ein Fürsorgesystem geschaffen werden, das gleichzeitig unbemittelten Engländern, die in Deutschland weilen und dort Erwerb suchen, und Deutschen, die sich in England in derselben Lage befinden, zugute kommen soll. Der König, die Königin, die Königin-Mutter von England, der deutsche Kaiser und die Kaiserin sollen das Protektorat übernehmen.

Berlin 16. Aug. Ein aus Breslau zugereistes Ehepaar hat sich am Samstag mit seinen drei Kindern in einem hiesigen Gasthof einlogiert und ist alsbald unter Zurücklassung der Kinder verschunden. Die Kinder mußten, als die Eltern ausblieben, ins Waisenhaus geschafft werden. Die Eltern hatten sich bis zum Montag abend noch nicht gemeldet.

Berlin 13. Aug. (Fleischpreiserhöhung) Durch das von dem österreichischen Handelsminister erlassene Ausfuhrverbot für Schlachtvieh wird, wie die „Deutsche Fleischzeitg.“ schreibt, die Viehknappheit und die dadurch be-

Ja, wenn aber etwas befohlen werden muß, wie steht es dann?
Hm. Es gibt viele Befehle. Geben Sie mir eine Situation, da werden wir sehen, ob ich noch das Erforderliche weiß.
Gut. — Er starrte einige Augenblicke vor sich hin. — Nun wohl, nehmen wir an, die Brise frischte plötzlich auf, und windwärts würde es dunkler. Was würden Sie tun?
Ich würde Sie rufen.
Vortrefflich! Sehr richtig! rief er beifällig nickend und sah Fräulein Temple an, als solle sie an seiner Befriedigung teilnehmen. Aber lassen Sie mich mal ganz außer Spiel. Stellen Sie sich vor, Sie wären allein auf sich angewiesen.
Wissen Sie, Kapitän, lächelte ich, wenn ich auch nur kurze Zeit auf See war, so bin ich doch gerade keine Landratte. Die Lage, die Sie mir geben, gehört zu den ersten Beispielen des Marine-Alphabets.
So. Nun, dessen bin ich doch nicht so sicher. Beweisen Sie es mir.
Den Gefallen kann ich Ihnen tun. Was in der Welt könnte ich, wenn es sich nur um Segel kürzen handelt, anders machen, raffelte ich los, als die Leeseegel einnehmen, die Royals niederholen, die Marssegel reffen, die Fock aufgehen und — — —
Er hob die Hand und wandte sich zum Gehen. — Danke. Ich werde nicht lange bleiben.
Jetzt werden Sie doch endlich glauben, daß er verrückt ist, sagte Fräulein Temple leise und von neuem angsterfüllt.
Vielleicht wünscht er, daß ich ihm als Maat diene, lächelte ich.
Sie sah mich streng an. Ich hoffe, daß Sie sich zu etwas derartigem nicht herbeilassen werden.
Ich werde tun, was ich zu Ihrem Besten für nötig halte.
Aber begreifen Sie denn nicht, daß, wenn er sie für geeignet hält, ihm als Maat zu dienen, wie Sie es nennen, er auch sicherlich kein uns beagendes Schiff ansprechen wird, nur um zu verhindern, daß Sie das Schiff verlassen?

Das ist richtig, gab ich zu.
Ich bin überzeugt, sprach sie erregt weiter, daß er über einen Plan sinnt, wie er Sie für sich ausnützen kann. Hüten Sie sich, hüten Sie sich vor ihm! Er mag vielleicht nicht völlig wahnsinnig sein, aber wer weiß, ob er nicht ebenso verrückt ist wie seine Leute.
Das müssen wir abwarten, entgegnete ich etwas beruhigt, denn ihre Auffassung hatte manches für sich. Vor der Hand werden wir gut tun, uns mit dem Gedanken vertraut zu machen, mit ihm nach Mauritius zu segeln, dann — — —
Daran ist nicht zu denken, unterbrach sie mich schroff.
Aber so hören Sie doch! Ich wollte sagen: Es ist immerhin besser, das Schlimmere anzunehmen, als sich fortwährend in seinen Hoffnungen enttäuscht zu sehen. Und wenn das Schicksal es will, daß wir auf diesem Schiff bleiben, bis es seinen Hafen erreicht, so ist der Kapitän durchaus berechtigt, von mir zu verlangen, daß ich meine Ueberfahrt abverdiene, das heißt, daß ich ihm helfe, Wache zu halten, und mich ihm in jeder Weise so nützlich mache, als ich dazu imstande bin.
Welche Idee! Ich bitte Sie inständig, wenn Sie mir nicht jede Hoffnung rauben wollen, einen derartigen Gedanken aufzugeben und vorsichtig zu sein. Ich bitte Sie, zu behaupten, daß Sie nicht das Geringsste von Navigation und dergleichen verstehen.
Das geht nicht. Ich habe schon zu viel gesagt, um noch zurück zu können. Ich verspreche Ihnen aber, mich nicht weiter zu engagieren, als es zu unserem beiderseitigen Besten unbedingt nötig sein wird. Für uns heißt es hier, gute Miene zum bösen Spiel machen; mit Starsinn würden wir nichts erreichen.
Sie warf mir einen zornigen Blick zu, trat ohne ein weiteres Wort Wort an die Reling und ließ mich stehen.
(Fortsetzung folgt.)

dingten höheren Fleischpreise besonders für Süd-Deutschland noch steigen. Die großen süddeutschen Viehmärkte, besonders München und Nürnberg, waren auf die Einfuhr österreichischen Rindviehs ganz besonders angewiesen. Für München z. B. betrug der wöchentliche Zutrieb österreichischen Großviehs ca. 500 Stück, und dieses österreichische Vieh stellte auch bei weitem die beste Qualität an Fleisch dar. Auch auf den sächsischen Viehmärkten wurde stets österreichisches Vieh gehandelt. Die Preise für Rindvieh dürften daher in den nächsten Wochen noch um ein ganz beträchtliches steigen. Hoffentlich werde Bayern, für das das österreichische Ausfuhrverbot unberechenbare Folgen haben könne, seinen Einfluß bei der Reichsregierung dahin geltend machen, um die unbeschränkte Einfuhr aus allen Ländern zur Steuerung der Fleischnot zu erreichen.

Hamburg 15. Aug. An Bord des von Smyrna eingetroffenen Dampfers „Babylon“ wurden pestverdächtige Ratten gefunden. Das Schiff wurde einer Ausgaskung mit dem Rattentödtungsapparat unterworfen. Die Weiterleitung wurde unter den üblichen Vorsichtsmaßnahmen gestattet; Menschen sind nicht erkrankt.

Bremen 16. Aug. Mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ des Nordd. Lloyd ist der Präsident von Chile Don Pedro Montt mit Gefolge angekommen. Auf Einladung des Senats erfolgt morgen eine Rundfahrt durch Bremen und um 1 Uhr ein Frühstück im Ratskeller. Nachmittags erfolgt die Weiterreise nach Berlin.

Bern 16. Aug. Bei dem vom Großen Rat im Hotel „Berner Hof“ veranstalteten Diner dankte der Bundespräsident dem Präsidenten Fallières für seinen Besuch, der den deutlichen Charakter einer bestimmten Kundgebung republikanischer Sympathie für das Schweizer Volk und seine staatlichen Einrichtungen trage. Der Besuch falle in eine Zeit vollkommener Uebereinstimmung der beiderseitigen Beziehungen. Er, Rebner, erkenne die wohlwollende Haltung der französischen Regierung an, dem Handelsübereinkommen unverminderten Fortbestand zu sichern. Ein beide Länder befriedigendes Einvernehmen habe die ziemlich verwickelte Frage der Eisenbahnverhältnisse gelöst. Die Schweizer betrachten den Besuch als sicherste Gewähr des guten Einvernehmens und Vertrauens auf die Zukunft. Unser alter Freistaat kann sich nur glücklich schätzen, daß er mit allen seinen Nachbarn gute Beziehungen unterhält. Es ist indessen für ihn besonders ermutigend, in seiner Nähe eine Schwesterrepublik zu wissen, mit der er in ebendem Maße an der Verwirklichung eines gemeinsamen Ideals arbeiten kann. Unser gemeinsames Ziel sei darauf gerichtet stets in der vordersten Reihe der nach einer Ära des Friedens, der Gerechtigkeit und der Freiheit strebenden Völker zu stehen, auf daß unsere beiden Republiken sich der Sympathien Aller und der Achtung der zivilisierten Welt stets würdiger erweisen. Von diesen Gefühlen durchdrungen erhebe ich mein Glas zu Ehren des Herrn Präsidenten der französischen Republik und bringe ihm meine herzlichsten Glückwünsche dar, indem ich zugleich auf die Wohlfahrt des republikanischen Frankreich trinke. — In seiner Erwiderung auf den Trinkspruch des Bundespräsidenten Contesse dankte Präsident Fallières zunächst für den ihm bereiteten herzlichen Empfang. Nicht ohne Grund nenne man die Schweiz und Frankreich Schwesterrepubliken, denn beide hätten dasselbe Empfinden für die Rechte und Pflichten der Demokratie und verfolgen dieselben sozialen Ziele: die Verbesserung des Loses der Menschheit und die Größe des Vaterlandes. Kein Land biete mehr als die Schweiz die Vorzüge einer Zivilisation, die errungen und gesichert wurde durch jahrhundertelange Bestrebungen nach Gerechtigkeit und Freiheit. Inmitten ihrer wunderbaren Berge sei die Schweiz zum Sammelpunkt der wichtigsten Bahnlinien des Kontinents geworden. Die glückliche Lösung der Eisenbahnfrage werde für die Schweiz und Frankreich von großem Nutzen sein. Fallières trank sodann auf den Präsidenten Contesse und die tapfere Republik.

— Aus Bern wird berichtet: Beim Ebel-

weißsucher abgestürzt ist ein 31 Jahre alter Gerichtsschreiber namens Esfelvoz aus Romont im Kanton Freiburg. Er stürzte am Banil Noir eine hohe Felswand hinunter, wobei er einen tödlichen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte wollte demnächst heiraten und hatte seiner Braut den Strauß zugebracht, den er noch im Tode fest in der Hand hielt.

Paris 16. Aug. Bei schönem windstillem Wetter hat heute früh 5 1/2 Uhr der Aviatiker Hubert Lat ham auf seinem Antoinette-Eindecker vom Flugfeld Issy-les-moulineaux eine Lustreise nach England angetreten. Der kühne Aviatiker hofft, daß es ihm gelingen werde, ohne Zwischenlandung das Ziel seiner Fahrt, London zu erreichen. Lat ham unternahm zunächst mehrere Rundflüge um das Manöverfeld in einer Höhe von 400 m. Dann flog er in nördlicher Richtung davon. Der Flug über Paris blieb unbemerkt, da der Aviatiker die Reise nicht vorher angekündigt hatte.

Paris 16. Aug. Die Zahl der Toten bei der Eisenbahnkatastrophe von Saujon wird jetzt offiziell auf 43, die der Verwundeten auf 60 angegeben. Die Schuld an dem Unglück trifft den Stationsvorsteher von Saujon, da die Signalfarbe nachweislich auf „freie Fahrt“ stand.

Brüssel 16. Aug. König Albert hat gestern nachmittag 4 Uhr in Toblach die Depesche erhalten, die ihm den großen Brand auf dem Gelände der Weltausstellung mitteilt. Sofort sandte der König folgendes Telegramm: „Ich erfahre mit großem Bedauern von dem schrecklichen Unglück, das unsere herrliche Ausstellung betroffen hat. Ich bedauere unendlich mit Ihnen den großen Verlust so vieler Wunder, die man der Kunst, der Wissenschaft und der Industrie nicht nur unserer guten Mitbürger, sondern auch der befreundeten Nationen verdankt. Ich drücke den Mitgliedern des Exekutivkomitees und den Generaldirektoren der Ausstellung, sowie den Ausstellern selbst mein tiefstes Bedauern aus über das große Unglück, das hereingebrochen ist, und einen Teil der Ausstellung zerstört hat.“ Der Reichskommissar der englischen Ausstellung hatte heute vormittag eine längere Unterredung mit dem Vorsitzenden des Ausstellungskomitees Janssen. Es scheint, daß die englische Regierung die Absicht hat, die zerstörte englische Ausstellung wieder herzustellen. Die Ausstellung der alten Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts ist nicht zerstört worden, da sie außerhalb des Ausstellungsgeländes liegt.

Brüssel 16. Aug. Von allen Seiten werden jetzt die Mängel des Rettungsdienstes getadelt. Das Blatt „Soir“ rügt die kleinen Eiserfüchteleien zwischen den verschiedenen Feuerwehrgruppen und schreibt dann weiter: „Wenn der Brand in dem Augenblick ausgebrochen wäre, in dem die Halle noch von der Masse durchströmt war, dann hätte man wahrscheinlich eine der fürchterlichsten Katastrophen zu verzeichnen gehabt. Es ist von Interesse, an die Maßnahmen zu erinnern, die auf der Pariser Ausstellung im Jahre 1900 vorgesehen waren. An Tagen großen Andrangs waren sämtliche Dampfspritzen unter Druck gehalten. Sie waren an Wasserreservoirs angeschlossen. Die Schläuche waren stets gerollt und die Feuerwehren in ständiger Bereitschaft, sofort in Aktion zu treten. An Abenden, an denen Illuminationen stattfanden, wurden dieselben Vorsichtsmaßnahmen getroffen, und aus Furcht vor elektrischen Kurzschlüssen hatte man überall auf den Dächern der Halle Feuerwehrlente postiert. Ein enormer, elektrisch zu entleerender Wasserturm hatte übrigens ständig genügende Wassermengen vorrätig, die dann unter gehörigem Druck auf das Feuer geleitet werden konnten. Diese Vorsichtsmaßnahmen waren keineswegs übertrieben, und sie waren auch nicht überflüssig, wenn man die Schätze der Ausstellung bedenkt.“

Brüssel 16. Aug. Das Militär verläßt heute die Ausstellung, da sämtliche Abteilungen von morgen ab wieder zu besichtigen sein werden. Belgien will seine Ausstellung rekonstruieren und die neue Ausstellung im Pavillon für zeitliche Ausstellungen unterbringen, wo 6000 qm zur Verfügung stehen.

Brüssel 16. Aug. Der deutsche Reichskommissar Geh. Rat Albert hat dem Brüsseler Vertreter von Wolffs Telegraphischem Bureau u. a. folgendes mitgeteilt. Die deutsche Abteilung ist entgegen irrig verbreiteten Gerüchten in vollem Umfang unversehrt geblieben. Der Sicherheitsdienst der deutschen Abteilung hat ausgezeichnet funktioniert; doch sind die Sicherheitsmaßnahmen noch verstärkt worden. Der Bestand der Mannschaften ist vergrößert, die nächtlichen Patrouillengänge und die Bewachung innerhalb der Halle während der Nacht sind vermehrt und verstärkt worden. Im übrigen ist das Feuerrisiko der gesamten Bauten von dem Syndikat der Versicherungsgesellschaften gedeckt; ebenso haben die deutschen Versicherungsgesellschaften und eine Reihe englischer Gesellschaften das Feuerrisiko sämtlicher deutscher Ausstellungsgegenstände übernommen. Trotz des augenblicklich erforderlichen Umwegs hat der Besuch der deutschen Abteilung eher zugenommen als abgenommen. In wenigen Tagen werden die Trümmer beseitigt sein, so daß die Hauptzufahrtsstraße der deutschen Abteilung dem Verkehr wieder geöffnet sein wird. Die Juryarbeiten werden fortgesetzt werden, nachdem sich herausgestellt hat, daß Duplikate der Protokolle der ersten Instanz im Stadtbureau des belgischen Kommissars vorhanden waren. Bei diesem traurigen Anlaß hat sich herausgestellt, daß es ein glücklicher Gedanke war, die deutsche Abteilung in einem getrennten einheitlichen Gebäude unterzubringen. Die Zerstörung erweist sich übrigens geringer als im ersten Schrecken angenommen wurde. Man hofft, die neue Fassade für die belgische Ausstellung in 14 Tagen fertig zu stellen. Eine Schädigung des architektonischen Gesamtbildes der Ausstellung wird nur in geringem Umfang eintreten.

London 16. Aug. Nach einer Lloydmeldung aus Gibraltar ist heute der spanische Dampfer „Martos“ im Nebel auf der Höhe von Tarifa mit dem deutschen Dampfer „Elsa“ zusammengestoßen. Der erstere ist gesunken. Einige Passagiere und Mannschaften sind durch die „Elsa“ gerettet und an Land gebracht worden. 7 Matrosen und 32 Passagiere des „Martos“ sind ertrunken.

London 16. Aug. Nach einer Lloydmeldung aus East- London ist der Dampfer „Rhedive“ der Deutsch-Ostafrika-Linie bei Kap Morgan aufgelaufen. Das Wasser ist in drei Schiffsräume eingebrungen. Schleppdampfer sind zum Beistand entsandt worden.

Budapest 16. Aug. Der Aviatiker Adorjan ist gestern bei Budapest aus einer Höhe von 12 Metern abgestürzt und kam unter den Flugapparat zu liegen. Er erlitt schwere Verletzungen.

Tarifa 16. Aug. Bei dem Untergang des mit dem deutschen Dampfer „Elsa“ zusammengestoßenen spanischen Dampfers „Martos“ sind 45 Personen ertrunken, 65 Personen sind von dem Dampfer „Elsa“ an Bord genommen worden.

Bermischtes.

— Die Reise des deutschen Kronprinzen nach Ostasien ist auch in China günstig aufgenommen worden. Die Zeitungen veröffentlichen Artikel, worin sie Deutschland rühmen. Man erinnert an den jüngsten russisch-japanischen Vertrag und betrachtet Deutschland und die Vereinigten Staaten als die natürlichen Verbündeten Chinas. Eine große Zahl von Privatgesellschaften bereiten zu Ehren des deutschen Kronprinzen Feste vor. Seine Aufnahme wird großartig (triumphale) werden, und es ist merkwürdig zu sehen, wie sehr sich die Masse des Volkes für Fragen der auswärtigen Politik interessiert.

Kellameteil.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke  Nahrung für: gesunde sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Weilderstadt. Altertümliche ehemalige Reichsstadt mit wohl erhaltenen Türmen u. Mauern. Vielbewunderte Kunst- und Altertumsdenkmale. Kepler's und Brenz's Geburtshaus und Denkmal. Schöne Kirchen. Berühmter Kirchenschatz, darunter spätgotische Goldschmiedsarbeiten von hohem Werte. Urkunden- und Altertümersammlung. Hochinteressante Urkunden von 1360 an. Hübsche alte Bürgerstube und sonstige Altertümer aller Art. Gute Gasthöfe und Restaurants. Beliebter Ausflugsort von Stuttgart und Pforzheim. Nähere Auskunft durch das **Stadtschultheißenamt.**

Spar- u. Vorschussbank
eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht
CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —
Spar- und Depositengelder,
sowie auch Bareinlagen in
laufender Rechnung und auf Check-Conto
gegen angemessene Verzinsung, ferner
Anlehen gegen Kündigung zu 3 3/4 o/o.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5. — Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.



Dieser Brief
bestätigt Ihnen, was unzählige Hausfrauen längst wissen. Ihre alte erfahrene Tante rät Ihnen darin, zum Waschen doch ja nichts anderes zu nehmen, als **Flammer's Seife** und Seifepulver. Sie habe alles ausprobiert und verwende nun nichts anderes mehr, denn etwas besseres für die Wäsche gebe es einfach nicht.

Wir haben Donnerstag, den 18. ds., vormittags 7 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen“ in Calw einen großen Transport

Schöne starke Milchkühe,
trächtige Kühe u.
trächtige Kalbinnen,
sowie schönes Jungvieh
zum Verkauf, wozu wir Liebhaber freundlichst einladen
Rubin Veit Löwengart & Max Löwengart.



Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

Verloren gegangen

altfilberner Manschettenknopf — zwischen Postamt und Neuem Weg.
Gegen Belohnung abzugeben bei
Fräulein Klett,
Neuer Weg.

Gesucht wird nach Calw per 1. Oktober von kleiner Familie kräftiges, fleißiges und ehrliches

Mädchen

im Alter von 18—20 Jahren, das in besserem Hause schon gedient hat und ganz selbständig arbeiten kann
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Altburg.

Schuhmachergeschäft.

Teile der werten Einwohnererschaft von Altburg und Umgebung mit, daß ich mich im Hause des **Hrn Christian Rober** hier niedergelassen habe und halte mich in Maß- und Reparaturarbeit bestens empfohlen.

Ulrich Rentschler,
Schuhmacher.

Hochfeine

Dessert-Rahmläschen

60 St. für M. 6 — franko; pikante

Bierläschen

48 St. für M. 5 7/8 franko; ff. Molkerei-

Süßbutter

tägl. frisch, 9 Pfd. netto für M. 11.60 franko empfiehlt und versendet nach jeder Station franko

Carl Betz Nachfolger,
Inhaber: Hans Ostermayer,
Heilbronn a. N.,

ältestes und renommiertestes Spezialgeschäft des württemberg. Unterlandes, gegründet 1787.



Persil
das selbsttätige
Waschmittel
gibt blendend weiße Wäsche,
praktisch, billig, grösste
Schonung. Unschädlichkeit
garantiert.
Henkel & Co., Düsseldorf
auch Fabrikanten von
Henkel's
Bleich-Soda

Wer sparen will,
der trage nur noch



Dauer-Wäsche
Bunte Zephyr
Weiße Linon
Nur echt mit dieser Schutzmarke

Vertreter:

G. Hamann, Friseur.

Bestellungen auf kleine

la. Giffigurken

nimmt entgegen

Kinder-Heilungs-Anstalt
Stammheim.

Corsetten

in den neuesten Façonnen,

Corsettgürtel
Reformleibchen
Geradehalter
Untertaillen
Corsettschoner
Leibbinden
Hygieabinden

empfehlen

Emilie Herion.

Knecht gesucht.

Suche zum sofortigen Eintritt einen jüngeren Knecht. Gute Behandlung wird zugesichert.

Jakob Volle z. Hirsch,
Schwarzenberg.



Globus
Putzextrakt
ist der
beste
sparsamste
und
deshalb
billigste
Metall-
Putz **der**
Welt.

Die Druckerei des Calwer Wochenblattes

(Lederstrasse)

empfeilt sich bei vorkommendem Bedarf zum Druck von

Trauerbriefen
Trauerkarten
Grabreden

in schöner Ausführung zu billigen Preisen.